

Ein Platz für Gott

Ein Krippenspiel von
Joachim Hahn

K 116

Personen

Anne, ein Kind

Vater und Mutter

Elisabeth

Maria und Josef

Verkündigungengel

Engelschar

Herold des Königs

Gastwirt 1 („Zur Eiche“)

Gastwirt 2 („Zur klingenden Münze“)

Eva, Frau des Gastwirtes 2

3 Hirten: David, Benjamin (Kind), Simon

3 Könige: Melchior, Balthasar, Kaspar

König Herodes

Doppelbesetzungen sind möglich

Das vorliegende Spiel orientiert sich am klassischen Krippenspiel. Es ist besonders für Gemeinden geeignet, in denen möglichst viele Personen mitspielen können. Die Spieler sollten sich vor der Probe mit der Grundfrage vertraut machen: Wo habe ich persönlich Platz für Gott? Was verstellt mir die Botschaft von der Geburt Jesu?

1. Szene: Eine vorweihnachtliche Wohnstube mitten in Sachsen. Kein Platz für die Krippe

Tisch, Seitentisch, Fernsehgerät mit Fußballbild. Vater, Mutter, Kind packen Kisten mit Weihnachtsschmuck aus.

- Vater** *hebt aus einer Kiste einen Nussknacker und steht etwas hilflos und abwartend herum.*
Ich bin schon wieder müde. Dieses ganze Geschmücke hier. Ich glaube, das ist keine Männersache. Und außerdem, in einer viertel Stunde beginnt Fußball. *Er setzt sich auf einen Hocker vor den Fernsehgerät.*
- Mutter** Komm, den Nussknacker stellen wir hier hin, wie jedes Jahr. Und den Schwibbogen? Der kommt ans Fenster, wie jedes Jahr.
- Kind** Und die große Pyramide? Die ist doch Klasse! *Hebt umständlich die Pyramide aus der Kiste.*
- Vater** Mensch, wohin das denn bloß. Hier ist schon alles voll. Wenn ich bedenke, dass dort der Christbaum schon meinen schönen Fernsehsessel verdrängt hat.
- Mutter** *Nimmt dem Kind die Pyramide ab.* Hier auf dem Seitentisch hatten wir sie schon letztes Jahr. Jetzt geht aber nichts mehr.
- Kind** *Zeigt auf eine alte Kiste, die etwas altertümlich mit dickem, rotem Strick verschnürt ist.* Und was ist mit der da? Die ist ja uralte, total verstaubt! Mensch, Mama, was ist denn da drin?
- Mutter** Anne, lass sein! Die solltest du überhaupt nicht vom Boden holen. Die haben wir noch nie aufgemacht. Seit meine Mutter gestorben ist, ist sie zu geblieben. Da ist der ganze fromme Schnickschnack drin, Figuren, Stall, irgendwas mit Jesus. Na ja, du siehst ja, alles total verstaubt!
- Kind** Mama, komm, lass uns das aufmachen, bitte!! Ich möchte die Figuren sehen!
Bitte, bitte!
- Vater** Ruhe! Ich kann mich ja hier gar nicht konzentrieren... Dieser ganze Weihnachtszirkus.

Mutter und Kind schneiden den Strick auf. Sie holen eine Krippenfigur nach der anderen aus der Kiste und stellen sie auf den Tisch.

Vater Was soll denn das? Erst mein Fernsehsessel weg, Dann hier alles voll gestellt. Schwibbogen, Nussknacker, Pyramide, Weihnachtsbaum. Und jetzt noch dieser fromme Krempel. Nein, nein, nein, dafür ist hier kein Platz! Nicht für Maria und nicht für Josef und schon gar nicht für das Christkind. Ist doch kein Museum hier.

Kind Schade, dass hier dafür kein Platz ist. Mir gefällt das. *Packt die Figuren ein.*

Vater Wenn du fromm werden willst, musst du in die Kirche gehen.

Kind Kein schlechter Gedanke. Heilig Abend wird doch immer ein Spiel dort aufgeführt. Da machen sogar Klassenkameraden mit. Die sind ganz in Ordnung. Mama, Papa, kommt ihr Heilig Abend mit in die Kirche?

Licht aus, sie gehen ab.

*Lied: Wie soll ich dich empfangen EG 11, 1+2
oder Macht hoch die Tür EG 1, 1-3*

2. Szene: Maria besucht Elisabeth. Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Elisabeth, hochschwanger, summt. Es klopft. Maria tritt ein.

Maria Sei gegrüßt, Elisabeth! Gott sei mit dir!

Elisabeth Sei gegrüßt, Maria! Wie kommt es, dass du zu mir kommst? Als ich dich sah, da machte mein Baby im Bauch Freudenhüpfer. Gott hat uns angesehen und mit Leben beschenkt!

Maria Ich bekomme das Ganze noch nicht recht zusammen. Ich, die kleine Hausfrau aus Nazareth. Fragst du irgendjemand nach dem Weg nach Nazareth, kann dir keiner Auskunft geben. Niemand kennt dieses Nest. Da ist nur Enge. Nein, da ist kein Platz für große Träume. Und trotzdem hatte sich der Engel zu mir verirrt, er hat mir gesagt: Du wirst einen Sohn bekommen und er wird „Sohn des Höchsten“ genannt werden.

Engel *im Licht.* Friede sei mit euch!
Maria, schäme dich nicht. Du wohnst in der Enge. Aber Gott stellt deine Füße auf weiten Raum. Er macht dein kleines Leben groß. Er schenkt dir Gnade und Barmherzigkeit. Zweifle nicht daran,

Maria. Mach Platz in deinem Herzen für den, der da kommt. *Der Engel tritt ab, das Licht geht aus.*

Maria Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt seiner Barmherzigkeit.

*Sololied: „Maria durch ein ´ Dornwald ging“ oder
Lied: Tochter Zion EG 13, 1-3*

3. Szene: Bei Josef und Maria in Nazareth. Kein Platz für ein Kind

Ein Tisch als Werk Tisch, Hobel, Bretter, Hammer, evtl. kleine Fensterflügel.

Josef *hämmt oder hobelt, sieht sich das Brett mit Freude an, riecht am Holz.*
Zimmermann, ein herrlicher Beruf. Wie es hier duftet. Frisches Holz. Mit Aufträgen ist es nicht so weit her. Das Dorf ist klein. Aber im Nachbarort hat der Zimmermann aufgehört. Da werden die Leute zu mir kommen.

Maria *ruft aus dem Hintergrund.* Kannst du mir mal helfen?

Josef Ja ja, ich komme gleich. Klar, ich müsste die Werkstatt ausbauen. Hier eine neue Hobelbank, im Nebenzimmer könnte das Holzlager sein. Das Geschäft würde laufen. Endlich keine Sorgen mehr! Das wär´s! Wenn nur das Kind nicht wär´!

Maria Josef, hast du nicht gehört?

Josef Ja. Maria, muss das unbedingt sein mit dem Kind, wo ich meine Werkstatt ausbauen will. Ich muss mich jetzt um Kunden kümmern. Ausgerechnet jetzt ein Kind? Wir haben gar keinen Platz,
Ich brauche ein Lager für das Holz.
Hier ist doch kein Platz für ein Kind.

Maria Josef, so darfst du nicht reden!

Josef ... und die Leute, weißt du, was die Leute sagen? Sie tuscheln und tratschen über uns. Die konnten es gar nicht erwarten, und schwupp, haben sie schon ein Kind am Hals.

Engel *tritt plötzlich im Licht auf.* Maria, Josef! Gott hat euch gesegnet. Euer Kind, es kommt von Gott. Es wird Licht ins Dunkel dieser Welt bringen. Habt keine Angst. Gott wird euch tragen durch Tiefen und Höhen. Josef, glaubst du wirklich, dass du dein Glück allein machen kannst? Lass Raum für das Kind, in deinem Haus und in deinem Herzen. Mach Platz für das Leben. Das ist mehr als alles Geld, das du verdienen kannst. Friede sei mit euch! *Das Licht geht aus, der Engel tritt ab.*

Josef Was war denn das? Siehst du, Maria, jetzt habe ich schon mitten am Tag Träume. So weit ist es gekommen!

Maria Das war die Stimme Gottes. Es war dieselbe Stimme, die mir die Geburt angekündigt hat. Sohn des Höchsten, so soll das Kind heißen, Jesus. Das heißt Gott rettet. Weißt du, was das bedeutet?

Der Herold des Königs liest laut von einer Schriftrolle.

Herold des Königs

Nachricht des Kaisers! Neueste Nachricht! Zum Wohle des Volkes und zur Stärkung des Staates erhebt Kaiser Augustus Steuern auf Landbesitz. Jeder begeben sich in seinen Heimatort, wo er Land hat. Das ist ein Befehl des Kaisers!

Josef Zum Wohle des Volkes, dass ich nicht lache. Da willst du als Handwerker richtig durchstarten, und schon wird dir alles durch Steuern kaputtgemacht. Am Besten, ich hänge das alles an den Nagel.
Er hängt die Säge an einen Haken.

Maria Ach Josef, was soll nun werden. In wenigen Wochen erwarte ich das Kind. Und der Weg. Wie sollen wir das schaffen?

Josef Das ist richtig komisch. Erst dachte ich, wir haben hier im Haus keinen Platz für das Kind. Jetzt wird es vielleicht unterwegs geboren. Der Sohn des Höchsten, und gleich obdachlos.

Maria *betet.* Herr, wie lange willst du uns ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen? Gott, ich traue darauf, dass du gnädig bist. Amen.